

STECKBRIEF

Wie heißt Dein Schaf und wie alt ist sie?

Laura, 3 Jahre alt.

Wo lebt sie und was ist ihre Rasse?

Laura ist eine Moorschnucke und lebt auf dem WeidenHof bei Schneverdingen im Rieper Moor. Moorschnucken sind vom Aussterben bedroht, dabei sind sie doch regional angepasst und passen wirklich vorzüglich zu unseren Weiden und unserem Hof!

Wie fütterst Du?

Im Sommer leben die Schafe ausschließlich vom Gras unserer kräuterreichen Weiden. Im Winter gibt es eigenes Heu, zur Lämmerzeit ein bisschen Hafer/Erbse dazu und zwischendrin ein bisschen aussortiertes Gemüse aus der Gärtnerei des Hofes.

Wieviel Milch gibt sie durchschnittlich im Jahr?

Soviel, dass sie schöne Lämmer entspannt groß ziehen kann. Die Moorschnucken auf dem WeidenHof geben Fleisch und sind dabei eine an die Bedingungen des Standortes angepasste Schafrasse, genügsam und robust und wunderschön.

Wie verarbeitest Du die Milch weiter?

Die Schafe arbeiten daran, unsere Weiden gut zu pflegen - in Kooperation mit unseren Kühen. Manchmal arbeiten die Schafe auch mit Menschen, wenn Kindergartenkinder den Hof besuchen und von den Schafen etwas über Kreisläufe in der Natur und Freundschaft zwischen Tier und Mensch gezeigt bekommen.

Wie vermarktest Du Deine Produkte?

KEINE ZUKUNFT OHNE BÄUERINNEN UND BAUERN!



Das Fleisch, die Felle und zum Teil auch die Wolle werden an die Mitglieder der solidarischen Landwirtschaft auf dem WeidenHof weitergegeben. Das Besondere ist, dass der Hof ausschließlich durch die solidarische Landwirtschaft getragen wird und der Kontakt zwischen den Tieren des Hofes, Mitgliedern der Wirtschaftsgemeinschaft und Besuchern relativ groß ist. Dadurch können unsere Mitglieder die Produkte eines Hofes mit anderem Blickwinkel betrachten - man weiß, wo es herkommt, man bekommt mit, wie es entstanden ist. Lebensmittel erhalten somit einen nichtmateriellen „Mehrwert“. So wie es sein sollte.

Wofür demonstriert sie? (ausführlich oder in vier Worten als Forderung)

Laura demonstriert vor allem für Vielfalt in der Landwirtschaft. Und für kleinbäuerliche Betriebe. Wie schön ist es doch, auf einem Hof mit Schafkolleginnen auch anderer Rassen zusammen zu grasen, mit Kühen, Gänsen, Hühnern und Menschen zusammen zu sein und jeder findet sein Plätzchen und bekommt angemessene Aufmerksamkeit. Laura möchte das nicht missen.

Und sie demonstriert für eine Landwirtschaft ohne Leistungsdruck. Denn dem Druck der Fleischproduktion müssen alte Rassen weichen, das findet Laura furchtbar. Schließlich ist man auch nur ein Schaf und tut, was man kann. Wie schön sind doch die Moorschnucken im Rieper Moor. Die sollen so bleiben!

Außerdem demonstriert sie für kreative Verarbeitung der heimischen Wolle, damit keine Schafe von weit weg ausgebeutet werden müssen.